

Teil 1: Persönlicher Erfahrungsbericht

Information und Unterstützung

Als ich mich für das Austauschsemester beworben habe, wurde mir sehr schnell mitgeteilt, dass ich angenommen wurde. Daraufhin hat sich die Austauschbeauftragte Judith Kreuz sehr schnell mit mir in Verbindung gesetzt, um mir alle Informationen zur Erstellung des Learning Agreements zu geben. Sie gab mir die nötige und stet freundliche Unterstützung und beantwortete bereitwillig alle Fragen, die ich mir stellte.

Nachdem das Learning Agreement ausgearbeitet war, fand ich es ideal, dass die Einschreibung in die verschiedenen Kurse und Module direkt von der PH Zug erledigt wurde. Einerseits nimmt es viel Stress ab und andererseits ermöglicht es seinen Stundenplan frühzeitig zu kennen, um sich organisieren zu können, was für mich sehr wichtig war, da ich Mutter bin. Ich fand es auch sehr sinnvoll, dass das Internationale Büro das Buddy-System anbietet. Obwohl ich sie praktisch nicht in Anspruch genommen habe (z.B. keine besonderen Verwaltungsformalitäten zu erledigen), waren sie jedoch immer offen für alle mögliche Fragen und aufmerksam für die Situation aller Mobilitätsstudierenden.

Die Fachpraxislehrperson war sehr offen und unterstützte mich insbesondere sprachlich, damit ich schnelle Fortschritte bei der Anwendung von Deutsch als Unterrichtssprache erzielen konnte.

Unterkunft und Lebenssituation

Da ich in der nach von Zug wohne, musste ich keine Unterkunft suchen (dies war eines der Auswahlkriterien). Was die Transportkosten betrifft, da ich mein Studium in Freiburg absolviere, reise ich mit einem Generalabonnement. Das ist zwar teuer, aber sehr praktisch. So war es für mich kein Problem, dass sich mein Praktikumsplatz im Aargau befand.

Beurteilung des Gesamtprogramms des Aufenthaltes

Ich fand das Kursprogramm interessant, mit einem sehr praxisorientierten Inhalt. Besonders gefallen hat mir, dass die Studierenden für die unterschiedlichen Profile der zukünftigen Schülerinnen und Schüler sensibilisiert werden und sich mit anderen pädagogischen und didaktischen Ansätzen auseinandersetzen können, die es ermöglichen, dieser Heterogenität

besser Rechnung zu tragen. Diese Ansätze werden übrigens in einigen Seminaren, die ich besuchen konnte, manchmal umgesetzt, so dass sie (wenn auch auf einer anderen Ebene) exemplarisch dargestellt werden können. Darüber hinaus ermöglichen die speziellen Wochen sein Wissen in bestimmtem Bereich zu erweitern.

Durch das Praktikum ergibt sich die Möglichkeit, bestimmte im Unterricht gesehene Aspekte deutlich besser zu verstehen sowie sie in die Praxis umzusetzen. Somit kann man sich mit der Realität vor Ort zu konfrontieren. Persönlich habe ich konkret gesehen, wie eine nach dem Churer Modell organisierte Klasse funktioniert. Durch spannende Diskussionen mit der Fachpraxislehrperson, habe ich ihre Motivation spüren können und die Schlussfolgerungen, die sie aus der Anwendung dieses Modells zieht, erfahren.

Der Lehrplan ist kompakt und intensiv, was anfangs eine Herausforderung darstellen konnte, da man sich darauf einstellen muss. Eine weitere Komplexität liegt an der Flut an Informationen, die man zu Beginn des Semesters erhält und die man verarbeiten muss. Das hat am Anfang viel Stress erzeugt, aber ich konnte damit problemlos umgehen, indem ich organisiert blieb.

Persönliche Beurteilung des Aufenthaltes

Dieses Austauschsemester war für mich eine sehr bereichernde Erfahrung, da ich einen Einblick in Fächer erhalten habe, die ich in den folgenden Semestern nicht unbedingt vertiefen kann. Dadurch kann ich mir vorstellen, diese Fächer zu unterrichten, ohne bei Null anfangen zu müssen, oder das Wissen, das ich erworben habe, auf andere Lehrveranstaltungen zu übertragen. Ich konnte mich auch mit dem System und der Praxis in der Deutschschweiz vertraut machen und sehen, wo die Ähnlichkeiten und Unterschiede liegen.

Um das Austauschsemester optimal zu nutzen, würde ich folgende Ratschläge geben:

- Organisiert und diszipliniert bleiben: Das Semester ist zwar intensiv, aber wenn man der Reihe nach vorgeht, kann man alles erledigen,
- Sich bei den Dozenten persönlich vorstellen,
- Das Sport-/Freizeitangebot in der Mittagspause unbedingt nutzen: So hat man Zeit für sich und kann sich entspannen (und es kann sogar Credits einbringen!).

Aus dieser Erfahrung ziehe ich die folgenden positiven Punkte:

- Praxis des Unterrichtens auf Deutsch,

- Sensibilisierung für die Interkulturalität,
- Entdeckung anderer Berufspraktiken.

Ich hätte geschätzt:

- Wenn möglich, in den verschiedenen Kursen mit der gleichen Personengruppe zugeteilt zu werden (so lassen sich leichter Kontakte knüpfen),
- einen früheren Zugang zum E-Mail-Postfach zu haben/zu Beginn des Jahres besser informiert zu sein, um mich besser organisieren zu können (über die Lektüre vor dem Besuch des Kurses Bescheid wissen/über die Modalitäten eines Kurses z. B. informiert sein).

Teil 2: Präsentation der Erfahrungen auf der Website des IO PH Zug

Zu Werbezwecken möchte das IO einige Incoming-Studierende portraituren, um das Angebot für andere interessierte Studierende anschaulicher zu machen. Daher möchten wir dich bitten, uns dabei zu unterstützen. Die Antworten der folgenden Fragen können auf der Website der PH Zug veröffentlicht werden. Bitte melde dich beim International Office, wenn du mit der Veröffentlichung nicht einverstanden bist. Sende diesen Teil ausgefüllt an das IO zurück oder hänge ihn an den Erfahrungsbericht an.

Name: Nadine KARA Erfahrungsbericht_Nadine_Kara

Studiengang an der PH Zug: KU PS

Alter: 44

Heimatland und Hochschule: Französin, studiere an der HEP Fribourg

Lieblingssatz auf Schweizerdeutsch: Chüechli

Lieblingsspeise in der Schweiz: Käsefondue

Was hat Sie/dich dazu bewogen, ein Semester in der Schweiz zu studieren?

Die Möglichkeit, meine Erfahrungen innerhalb eines Landes zu bereichern, hat mich für dieses Austauschsemester motiviert.

Welche Erfahrungen hast du an der PH Zug gemacht?

In meinem Praktikum konnte ich erfahren, wie eine Klasse mit zwei Niveaus und nach dem Churer Modell funktioniert.

Was ist dir an der Lehrer- und Lehrerinnenausbildung an der PH Zug besonders aufgefallen?

Es ist eine sehr praxisorientierte Ausbildung. Das macht sich auch in den angebotenen Kursinhalten bemerkbar.

Wie war deine Unterkunftssituation in Zug?

Ich musste nicht in Zug aufhalten. Ich bin gependelt zwischen meinem Wohnort (ZH) und Zug.

Möchtest du noch etwas ergänzen?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.